

ALLGEMEINES KRANKENHAUS DER STADT WIEN
Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters
Vorstand: o. Univ. Prof. Dr. Max H. FRIEDRICH
A – 1090 Wien, Währinger Gürtel 18-20
Tel: 0043-1-40400-3011 Sekretariat; 0043-1-40400-3014 Ambulanz;
Fax: 0043-1-40400-3041
Ambulanz für Essstörungen im Kindes- und Jugendalter
(Leiter: Univ Prof. Dr. Andreas Karwautz)
Telephonische Anmeldung unter: 40400-3014 oder 3015
Europäisches Forschungsprojekt Essstörungen

Wien, im September 2004

Sehr geehrte Teilnehmerinnen an der Studie zu „Risikofaktoren für Essstörungen“!

Sie haben vor einigen Jahren an der wissenschaftlichen Studie zur weiteren Klärung der Ursachen von Essstörungen teilgenommen. Sie waren bereit, sich einem langen und anstrengenden Interview zu unterziehen, danach noch ein ganzes Paket Fragebögen auszufüllen, deren Fragen tiefgehend und sehr ans Persönliche rührend waren. Zudem waren die Allermeisten auch bereit, eine Zellprobe für spezielle Genanalysen abzugeben. Viele von Ihnen erlaubten uns auch den Zugang zu Ihren Eltern und auch deren Zeit wurde beansprucht. Herzlichen Dank dafür!

Sie werden sich wahrscheinlich fragen, was die Ergebnisse sind, die wir in der Studie gefunden haben. Was sind nun die Ursachen für die Entstehung der Magersucht, Bulimie, Binge-eating Störung? Und warum haben wir Ihnen bis jetzt keine Ergebnisse mitgeteilt?

Ich kann Ihnen versichern: wir haben nicht darauf vergessen, uns zu melden!

Es ist nur so, dass Forschung, die für bestimmte Probleme sinnvolle und methodisch abgesicherte Ergebnisse gewinnen will nicht mit einer kleinen Gruppe an Betroffenen das Auslangen findet. Manche von Ihnen nahmen im Jahr 2000 an der Untersuchung teil, andere erst Mitte 2002. Vor Abschluss der Interviews war jede Auswertung verfrüht und daher sinnlos. Genetische Analysen, die wir zusammen mit anderen Zentren in Europa durchgeführt haben, benötigen noch größere Stichproben. Das alles dauert seine Zeit.

Was wir Ihnen heute präsentieren, und Sie finden es im Internet unter den angegebenen Adressen in schöner blauer Farbe und groß und gut lesbar, ist ein erster Überblick - unvollständig, verkürzt aber korrekt.

Ich hoffe, Sie können mit dem Beschriebenen - trotz der manchmal etwas "wissenschaftlichen" Darstellung - etwas für sich anfangen. Details zu den einzelnen Ergebnisbereichen wurden bisher auf zahllosen internationalen und nationalen wissenschaftlichen Tagungen präsentiert und sind gut (teilweise sogar begeistert - wie z.B. im April in Orlando, Florida am weltgrößten Essstörungskongress (für Spezialisten, Angehörige und auch Betroffene) mit mehr als 800 TeilnehmerInnen) aufgenommen worden. Die wichtigsten Ergebnisse sind nunmehr in englischsprachigen Fachzeitschriften niedergelegt, ein großer Teil kommt aber noch, denn er wartet noch auf seine Auswertung und insbesondere seine Interpretation.

Ich darf Ihnen also noch einmal ganz herzlich für Ihre Teilnahme danken und tue das im Namen des gesamten Teams - Mag. Gudrun Wagner, Mag. Maria Haidvogel, Gerald Nobis, Mag. Sonja Cejka, und den Kollegen in den in- und ausländischen Zentren.

Mit herzlichem Dank und Gruß

Andreas Karwautz, Univ.-Prof. Dr. med.
OA der Ambulanz und Leiter der Spezialambulanz für Essstörungen im Kindes- und Jugendalter am AKH Wien

Homepage: <http://www.univie.ac.at/neuropsychiatrie/essen.htm> oder
<http://www.univie.ac.at/essstoerungen> bei Publikationen